

Hausaufgaben B2 – Lesen

Wenn die Stadtbibliothek zur Werkstatt wird

Lesen Sie den Text aufmerksam. Antworten Sie in eigenen Worten auf einem separaten Blatt und belegen Sie Ihre Antworten durch passende Informationen aus dem Text.

Die Stadtbibliothek von Lindenberg steht vor einer ungewöhnlichen Entscheidung: Sie will im kommenden Jahr eine offene Reparaturwerkstatt einrichten. An zwei Nachmittagen pro Woche könnten Besucherinnen und Besucher dort defekte Alltagsgegenstände untersuchen, Werkzeuge benutzen und sich von Ehrenamtlichen beraten lassen. Bücher über Elektronik und Nähen gehören längst zum Bestand; künftig soll das Wissen auch praktisch angewendet werden. Die Leitung betont allerdings, dass die Bibliothek keinen kostenlosen Reparaturdienst anbieten will. Wer kommt, soll nach Möglichkeit selbst mitarbeiten.

Der Vorschlag entstand aus einer Befragung zur künftigen Nutzung des Gebäudes. Viele jüngere Menschen wünschten sich Lernorte, an denen sie nicht ausschließlich still lesen müssen. Ältere Befragte berichteten dagegen, dass sie ihre Erfahrung beim Reparieren gern weitergeben würden. Die Bibliothek sah darin eine Gelegenheit, beide Gruppen zusammenzubringen. Zunächst war ein Raum im Erdgeschoss vorgesehen. Bei einer Sicherheitsprüfung stellte sich jedoch heraus, dass dessen Belüftung für Arbeiten mit bestimmten Klebstoffen nicht ausreicht. Deshalb wird nun ein anderer Raum umgebaut; der Start verschiebt sich um drei Monate.

Für Bibliotheken ist eine solche Erweiterung nicht selbstverständlich. Ihre Kernaufgabe besteht darin, Informationen zugänglich zu machen. Kritiker fürchten, dass zusätzliche Angebote Personal und Geld binden, während die Ausleihe darunter leiden könnte. Die Leiterin hält dagegen, dass praktische Lernangebote Menschen ins Haus bringen, die bisher keinen Bibliotheksausweis besitzen. Sie räumt aber ein, dass regelmäßige Öffnungszeiten nur möglich sind, wenn geschulte Ehrenamtliche langfristig mitarbeiten. Die vorhandenen Beschäftigten können die Werkstatt nicht neben ihren bisherigen Aufgaben betreuen.

Ein weiterer Streitpunkt ist die Haftung. Elektrische Geräte dürfen nicht einfach nach einer flüchtigen Prüfung wieder in Betrieb genommen werden. Für solche Fälle soll ein Fachbetrieb hinzugezogen werden. Kleinere Arbeiten, etwa das Annähen eines Knopfs oder das Ersetzen einer Fahrradklingel, können Besucher unter Anleitung selbst erledigen. Eine schriftliche Übersicht erklärt, welche Tätigkeiten erlaubt sind und wann eine professionelle Reparatur nötig wird. Diese Regeln sollen die Erwartungen der Besucher klären, bevor sie Gegenstände mitbringen.

Finanziert wird die Einrichtung zunächst durch einen einmaligen Zuschuss der Stadt und eine Spende lokaler Unternehmen. Für Werkzeugverschleiß und Verbrauchsmaterial gibt es jedoch noch keine dauerhafte Lösung. Die Bibliothek prüft, ob ein freiwilliger Beitrag sinnvoll wäre. Kostenlos soll der Zugang trotzdem bleiben: Wer kein Geld geben kann, soll genauso teilnehmen können. Nach zwölf Monaten wird ausgewertet, wie viele Menschen das Angebot nutzen, welche Gegenstände tatsächlich repariert werden und ob die regulären Angebote der Bibliothek darunter leiden.

Die Initiative verspricht also weder, jedes Gerät zu retten, noch automatisch Müll zu vermeiden. Manche Reparatur benötigt neue Teile, deren Herstellung ebenfalls Ressourcen verbraucht. Ihr wichtigster möglicher Beitrag liegt vielleicht woanders: Menschen lernen, Gegenstände genauer zu verstehen und vor einem Neukauf zu prüfen, welche Alternativen es gibt. Ob aus der Idee ein dauerhaftes Angebot wird, entscheidet sich erst nach der Erprobungsphase.

Fragen zum Leseverstehen

1 Welches Ziel unterscheidet die Werkstatt ausdrücklich von einem kostenlosen Reparaturdienst?

2 Welche zwei unterschiedlichen Wünsche ergab die Befragung?

3 Aus welchem konkreten Grund beginnt das Projekt später als geplant?

4 Was ist mit „Kernaufgabe“ der Bibliothek gemeint?

5 Welche Befürchtung äußern die Kritiker?

6 Welche Voraussetzung nennt die Leiterin für verlässliche Öffnungszeiten?

7 Weshalb werden elektrische Geräte anders behandelt als einfache Näharbeiten?

8 Wozu dient die schriftliche Übersicht über erlaubte Tätigkeiten?

9 Aus welchen Quellen stammt die Anschubfinanzierung?

10 Welcher Kostenpunkt ist langfristig noch ungeklärt?

11 Wie soll der Zugang für Menschen ohne Geld geregelt werden?

12 Welche drei Aspekte werden nach einem Jahr ausgewertet?

13 Warum bedeutet eine Reparatur nicht in jedem Fall automatisch Ressourcenschonung?

14 Welcher Nutzen der Werkstatt geht über die konkrete Reparatur hinaus?

15 Welche Aussage zur Zukunft des Projekts ist durch den Text gedeckt?

Hausaufgaben B2 – Schreiben

Schreibauftrag

Eine Zeitung fragt Leserinnen und Leser: Sollten öffentliche Bibliotheken auch Werkstätten, Kurse und gemeinsame Arbeitsräume anbieten? Schreiben Sie einen Leserbrief. Beziehen Sie sich auf mindestens zwei Argumente aus dem Lesetext, entwickeln Sie eine eigene Position, berücksichtigen Sie einen möglichen Einwand und schlagen Sie eine konkrete Umsetzung vor.

Schreiben Sie etwa 180–250 Wörter.

Planung: Prüfen Sie vor dem Schreiben diese Punkte

- Einleitung mit Bezug zur Debatte
- Zwei begründete Argumente und ein Beispiel
- Einwand und begründete Antwort
- Konkreter Vorschlag und Schluss

Notizen und Gliederung

Textentwurf

Überprüfung

Sind Aufgabe, Textaufbau, Verknüpfungen, Wortwahl und Grammatik stimmig? Markieren Sie zwei Stellen, die Sie beim Überarbeiten verbessern möchten.

Hausaufgaben B2 – Grammatik

Konnektoren, Präpositionen und Satzbezüge

Wählen Sie jeweils die passende Möglichkeit und schreiben Sie den vollständigen Satz auf ein separates Blatt. Begründen Sie bei fünf Aufgaben Ihre Entscheidung anhand der Bedeutung oder Satzstruktur.

- 01 Die Räume sind klein; ____ können dort mehrere Gruppen arbeiten. a) dennoch b) folglich
- 02 ____ genügend Freiwillige mitmachen, kann der Kurs stattfinden. a) Sodass b) Sofern
- 03 Die Teilnahme ist kostenlos, ____ Materialien können Kosten verursachen. a) stattdessen b) allerdings
- 04 Die Bibliothek öffnet länger, ____ Berufstätige kommen können. a) damit b) denn
- 05 Die Nachfrage war groß, ____ ein zweiter Termin eingerichtet wurde. a) sofern b) sodass
- 06 ____ einer Sicherheitsprüfung wurde der Raum gewechselt. a) Aufgrund b) Trotz
- 07 Sie wollte das Gerät reparieren; ____ kaufte sie ein neues. a) stattdessen b) hingegen
- 08 Der Vorschlag ist sinnvoll, ____ muss die Finanzierung geklärt werden. a) folglich b) allerdings
- 09 ____ der Kritik hält die Leitung an der Idee fest. a) Trotz b) Wegen
- 10 Die eine Gruppe will Ruhe; die andere ____ möchte gemeinsam arbeiten. a) infolgedessen b) hingegen
- 11 Die Werkstatt öffnet erst, ____ die Lüftung überprüft worden ist. a) während b) nachdem
- 12 Die Bibliothek sucht Personen, ____ Erfahrung sie nutzen kann. a) deren b) dessen
- 13 Er hat das Werkzeug ausgeliehen, ____ es selbst kaufen zu müssen. a) damit b) anstatt
- 14 ____ früher man reserviert, desto eher bekommt man einen Platz. a) Je b) Als
- 15 Die Mitarbeiterin erklärte, ____ die Anmeldung funktioniert. a) als b) wie
- 16 Das Angebot richtet sich an alle, ____ Vorkenntnisse. a) wegen b) unabhängig von
- 17 Die Regeln werden erklärt, ____ Missverständnisse zu vermeiden. a) um b) ohne
- 18 Der Raum wurde umgebaut, ____ die Prüfung Mängel gezeigt hatte. a) weil b) obwohl
- 19 Die Geräte werden geprüft; ____ dürfen sie benutzt werden. a) stattdessen b) erst danach
- 20 ____ eine Spende eingegangen war, konnte das Material gekauft werden. a) Nachdem b) Während
- 21 Die Idee überzeugt, ____ sie mehr Menschen Zugang ermöglicht. a) damit b) weil
- 22 Die Kosten steigen; ____ werden weitere Geldgeber gesucht. a) deshalb b) dennoch
- 23 Manche Aufgaben sind einfach, ____ andere Fachwissen erfordern. a) während b) sodass
- 24 ____ des Umbaus bleibt die Ausleihe geöffnet. a) Seitens b) Während

Hausaufgaben B2 – Lösungen und Hinweise

Lesen: mögliche Antworten

- 01 Besucher sollen möglichst selbst mitarbeiten und lernen.
- 02 Jüngere wollten praktische Lernorte; Ältere wollten Erfahrung weitergeben.
- 03 Der zunächst geplante Raum hat für bestimmte Klebstoffe keine ausreichende Belüftung.
- 04 Informationen zugänglich zu machen.
- 05 Zusatzangebote könnten Personal und Geld binden und die Ausleihe beeinträchtigen.
- 06 Langfristig mitarbeitende, geschulte Ehrenamtliche.
- 07 Bei Elektrogeräten bestehen Sicherheits- und Haftungsfragen; gegebenenfalls ist ein Fachbetrieb nötig.
- 08 Sie klärt Erwartungen vor dem Besuch und grenzt Tätigkeiten ab.
- 09 Einmaliger städtischer Zuschuss und Spenden lokaler Unternehmen.
- 10 Werkzeugverschleiß und Verbrauchsmaterial.
- 11 Der Zugang bleibt kostenlos; Beiträge wären freiwillig.
- 12 Nutzungszahl, tatsächlich reparierte Gegenstände und Auswirkungen auf reguläre Angebote.
- 13 Auch Ersatzteile verbrauchen bei ihrer Herstellung Ressourcen.
- 14 Menschen verstehen Gegenstände besser und prüfen Alternativen zum Neukauf.
- 15 Erst die Auswertung der Erprobungsphase entscheidet über ein dauerhaftes Angebot.

Grammatik: Lösungsschlüssel

01 a · 02 b · 03 b · 04 a · 05 b · 06 a · 07 a · 08 b · 09 a · 10 b · 11 b · 12 a · 13 b · 14 a · 15 b · 16 b · 17 a · 18 a · 19 b · 20 a · 21 b · 22 a · 23 a · 24 b

Schreiben: Prüfen Sie besonders, ob alle geforderten Aspekte behandelt wurden. Die Antworten zum Lesen sind sinngemäß zu verstehen; andere treffende Formulierungen gelten ebenfalls.